Protokoll der Mitgliederversammlung des Kreisverbandes Bielefeld

03. Juli 2024

Redeleitung: Mariella Gronenthal und Cim Kartal
Schriftführung: Daniela Schäpers

Sitzungsbeginn: 18:05 Uhr
Sitzungsende: 20:25 Uhr

TOP 1 Begrüßung und Formales

Mariella Gronenthal und Cim Kartal, Mitglieder des Vorstandes des Kreisverbandes, begrüßen die Anwesenden und eröffnen die Mitgliederversammlung, welche in Präsenz im kulturpunkt durchgeführt wird. Im Zuge der Begrüßung und Eröffnung der Sitzung wird aus formalen Gründen die fristgerechte Einladung zu dieser MV festgestellt.

1. Feststellung der Beschlussfähigkeit

Von den 913 Mitgliedern des Kreisverbandes sind 63 stimmberechtigte Mitglieder anwesend. Damit ist die Beschlussfähigkeit, bei einem Quorum von 5 % (46 stimmberechtigte Mitglieder) hergestellt.

2. Bestimmung der Redeleitung

Die folgenden Personen werden für die Versammlungsleitung vorgeschlagen und per Kartenzeichen mit einfacher Mehrheit gewählt:

Redeleitung: Mariella Gronenthal und Cim Kartal
Wahlleitung: Jonas Runge
Auszählteam: Peter Pütz, Harald Klein, Norman Dürkop, Phyllis Bollgön
Schriftführung: Daniela Schäpers

3. Feststellung der Tagesordnung

Die Tagesordnung wird der Versammlung in der folgenden aktualisierten Fassung vorgestellt. In der aktualisierten Fassung wird die Tagesordnung angenommen:

1. Begrüßung
2. Neuwahl Kreisvorstand
    - 2.1. Wahl einer Sprecherin (Frauenplatz)
    - 2.2. Wahl einer Sprecherin / eines Sprechers (offener Platz)
    - 2.3. Wahl einer Kreiskassiererin / eines Kreiskassierers
    - 2.4. Wahl einer Schriftführerin / eines Schriftführers
    - 2.5. Wahl der Beisitzerinnen (Frauenplätze)
    - 2.6. Wahl der Beisitzer*innen (offene Plätze)
3. Wahl eines Basismitglieds für die Steuerungsgruppe KW-Programmprozess
4. Wahl eines Basismitglieds in die Personalkommission
5. Altern in guter Gesellschaft
6. Anträge

TOP 2 Neuwahl Kreisvorstand

Cim Kartal erklärt, dass der Kreisvorstand bis zum Ablauf der Amtszeit im Frühjahr 2025 nachgewählt wird.

1. Wahl einer Sprecherin (Frauenplatz)

Für den Posten der Sprecherin liegt eine Bewerbung vor.

Sina Radert hat drei Minuten Zeit, sich vorzustellen und im Anschluss, Fragen zu beantworten.

Cim Kartal eröffnet den Wahlgang und schließt diesen nach Abgabe aller Stimmzettel. Nach der Auszählung verkündet die Redeleitung das Ergebnis:

63 (63 gültig):	**Ja**	**Nein**	**Enthaltung**
Quorum 32			
Sina Radert	**49**	6	8

Sina Radert nimmt die Wahl an.

2. **Wahl einer Sprecherin / eines Sprechers (offener Platz)**

Für den Posten der Sprecherin/des Sprechers liegen zwei Bewerbungen vor.

Thies Wiemer haben jeweils drei Minuten Zeit, sich vorzustellen und im Anschluss, Fragen zu beantworten.

Mariella Gronenthal eröffnet den Wahlgang und schließt diesen nach Abgabe aller Stimmzettel. Nach der Auszählung verkündet die Redeleitung das Ergebnis:

65 (65 gültig):	**Ja**	**Nein**	**Enthaltung**
Quorum 33			
Thies Wiemer	**55**	6	4

Thies Wiemer nimmt die Wahl an.

3. **Wahl einer Kreiskassiererin / eines Kreiskassierers**

Für den Posten der Kreiskassiererin/des Kreiskassierers liegt eine Bewerbung vor.

Kerstin Möller hat drei Minuten Zeit, sich vorzustellen und im Anschluss, Fragen zu beantworten.

Cim Kartal eröffnet den Wahlgang und schließt diesen nach Abgabe aller Stimmzettel. Nach der Auszählung verkündet die Redeleitung das Ergebnis:

67 (67 gültig):	**Ja**	**Nein**	**Enthaltung**
Quorum 34			
Kerstin Möller	**62**	0	5

Kerstin Möller nimmt die Wahl an.

4. Wahl einer Schriftführerin / eines Schriftführers

Für den Posten der Schriftführerin/des Schriftführers liegt eine Bewerbung vor.

Simone Lux hat drei Minuten Zeit, sich vorzustellen und im Anschluss, Fragen zu beantworten.

Mariella Gronenthal eröffnet den Wahlgang und schließt diesen nach Abgabe aller Stimmzettel. Nach der Auszählung verkündet die Redeleitung das Ergebnis:

67 (67 gültig):	**Ja**	**Nein**	**Enthaltung**
Quorum 34			
Simone Lux	**58**	7	2

Simone Lux nimmt die Wahl an.

5. Wahl der Beisitzerinnen (Frauenplätze)

Cim Kartal erläutert, dass es laut der Gesamtquotierung für den Kreisvorstand nach den bisherigen Wahlergebnissen noch einen quotierten Platz für die Beisitzerinnen gibt.

Für den quotierten Platz der Beisitzerinnen liegt eine Bewerbung vor.

Ikram Chemlal hat drei Minuten Zeit, sich vorzustellen und im Anschluss, Fragen zu beantworten.

Cim Kartal eröffnet den Wahlgang und schließt diesen nach Abgabe aller Stimmzettel. Nach der Auszählung verkündet die Redeleitung das Ergebnis:

68 (68 gültig):	**Ja**	**Nein**	**Enthaltung**
Quorum 35			
Ikram Chemlal	**59**	6	3

Ikram Chemlal nimmt die Wahl an.

6. Wahl der Beisitzer*innen (offene Plätze)

Mariella Gronenthal erläutert, dass es nach den bisherigen Wahlergebnissen noch drei nicht quotierte Plätze für die Beisitzer*innen gibt.

Für die nicht quotierten Plätze für die Beisitzer*innen liegen vier Bewerbungen vor.

Andre Flöttmann, Alexander Horstmann, Martin Sauer und Jannik Struckmeyer haben jeweils drei Minuten Zeit, sich vorzustellen und im Anschluss, Fragen zu beantworten. Da Martin Sauer abwesend ist, wird stattdessen eine Videovorstellung abgespielt.

Mariella Gronenthal eröffnet den Wahlgang und schließt diesen nach Abgabe aller Stimmzettel. Nach der Auszählung verkündet die Redeleitung das Ergebnis:

70 (68 gültig):	**Ja**	**Nein**	**Enthaltung**
Quorum 35			
Andre Flöttmann	**53**		
Alexander Horstmann	**23**		
Martin Sauer	**54**		
Jannik Struckmeyer	**60**		

Andre Flöttmann , Martin Sauer und Jannik Struckmeyer nehmen die Wahl an.

TOP 3 Wahl eines Basismitglieds für die Steuerungsgruppe KW-Programmprozess

Mariella Gronenthal erläutert die Funktion und Zusammensetzung der Steuerungsgruppe für den Kommunalwahlprogrammprozess. Für den Posten des Basismitglieds in der Steuerungsgruppe für den Kommunalwahlprogrammprozess liegt eine Bewerbung vor.

Peter Pütz hat drei Minuten Zeit, sich vorzustellen und im Anschluss, Fragen zu beantworten.

Cim Kartal eröffnet den Wahlgang und schließt diesen nach Abgabe aller Stimmzettel. Nach der Auszählung verkündet die Redeleitung das Ergebnis:

58 (58 gültig):	**Ja**	**Nein**	**Enthaltung**
Quorum 30			
Peter Pütz	**55**	0	3

Peter Pütz nimmt die Wahl an.

TOP 4 Wahl eines Basismitglieds in die Personalkommission

Cim Kartal erläutert die Funktion und Zusammensetzung der Personalkommission. Für den Posten des Basismitglieds in der Personalkommission liegt eine Bewerbung vor.

Gaby Grosser hat drei Minuten Zeit, sich vorzustellen und im Anschluss, Fragen zu beantworten.

Mariella Gronenthal eröffnet den Wahlgang und schließt diesen nach Abgabe aller Stimmzettel. Nach der Auszählung verkündet die Redeleitung das Ergebnis:

66 (65 gültig):	**Ja**	**Nein**	**Enthaltung**
Quorum 34			
Gaby Grosser	**63**		2

Gaby Grosser nimmt die Wahl an.

TOP 5 Altern in guter Gesellschaft

Cim Kartal berichtet, dass die AG Altenpolitik inklusiv einen Antrag erarbeitet und bei einer Podiumsdiskussion im Rahmen einer Mitgliederversammlung im April vorgestellt hat. Aufgrund mangelnder Beschlussfähigkeit im April wird der Antrag nun zur Beschlussfassung vorgelegt. Der Text soll als Baustein in den Kommunalwahlprogrammprozess eingehen.

Nilgün Isfendiyar bringt stellvertretend für die AG Altenpolitik inklusiv folgenden Antrag ein:

Altenpolitik inklusiv – Altern in guter Gesellschaft - Gremium: KV Bielefeld, AG Altenpolitik inklusiv Beschlussdatum: 25.06.2024

Wir wollen mit diesem Entschließungsentwurf eine Sensibilisierung für das Themenfeld „Altern“; (Alten-)Pflege“ auf (bundes-)politischer Ebeneherbeiführen.

Durch eine aktive Auseinandersetzung mit den Chancen und Herausforderungen des Lebens im Alter, soll – neben all den aktuellen sozialen, politischen, gesellschaftlichen Herausforderungen – die Sichtbarkeit der lebensälteren Menschen in den Fokus gerückt werden.

Wir setzen uns aktiv für die Interessen und Bedürfnisse einer immer länger lebenden Gesellschaft ein und möchten insbesondere die derzeitigen Rahmenbedingungen bewusst in ihrem prekären Zustand darstellen, um „wach zu rütteln“. Unser Leitbild lautet: "Ein menschenwürdiges und selbstbestimmtes Leben in Vielfalt und Inklusion".

Grüne Altenpolitik fordert die Veränderung des defizitorientierten Bildes vom Altern, sie betont den Wert des Alters und sieht die älter werdende Gesellschaft als Chance und Herausforderung.

Grüne Wohn- und Altenpflegepolitik sieht die Zukunft des Lebens im Alter im generationsübergreifenden nachbarschaftlichen gemeinschaftlichen Wohnen. Sie

wird dieses Wohnen besonders fördern. Sie fühlt sich dem Grundsatz der Inklusion verpflichtet, Das meint das Zusammenleben von Menschen unterschiedlicher Kulturen, diverser Zugehörigkeiten und aller Pflege- und Behinderungsgrade in Einrichtungen ihres Quartiers egal ob sie ambulant, teilstationär oder vollstationär versorgt werden müssen. Sie lässt sich von dem Grundsatz der **Sicherung des selbstbestimmten Wohnens im vertrauten Wohnumfeld** auch bei (wechselndem) Unterstützungsbedarf lenken.

Im Zentrum zukünftiger grüner Wohn-, Teilhabe- und Altenpflegepolitik steht die Entwicklung der Quartiere. Für die Gestaltung der Quartiere gelten folgende Forderungen:

- Partizipative Beteiligung der Bewohner*innen und örtlicher Akteure, sowie von Beiräten bei der Quartiersgestaltung als Grundbaustein demokratischer Prozesse. Zu den Beiräten zählen Senior*innenbeirat, Beirat für Behindertenfragen, Integrationsrat, Beirat für Stadtentwicklung.

- Mix von Eigentums- und Mietwohnungen, frei finanziert und sozial gefördert, bevorzugt in genossenschaftlicher oder städtischer Hand. Verbundeinrichtungen für das Wohnen mit Versorgungssicherheit (zeitweise oder 7/24) ebenso wie Einrichtungen für teilstationäre und vollstationäre Pflege.

- Barrierefreie und assistenzfähige Gebäude-Architektur mit der Möglichkeit des Einbaus technischer Assistenzsysteme, die ein selbständiges Verbleiben in der privaten Häuslichkeit trotz steigender Hilfs- und Pflegebedürftigkeit ermöglichen, z.B. Aufzug, breite Türen, Sitz- und Haltesysteme im Bad, Hausnotrufsysteme, intelligente Umgebungstechnik, Nutzung von Telemedizin etc.
  Die architektonische Gestalt eines Quartiers muss identifikationsstiftend sein und Geborgenheit ausstrahlen.

- Barrierefreie Siedlungs-Architektur mit Quartierszentrum, Grünzügen, fußgängerfreundlichem Wegenetz, Begegnungsmöglichkeiten, sportlichen Bewegungsmöglichkeiten, Ruheräume und -möglichkeiten, fußläufig erreichbaren Versorgungseinrichtungen zur Deckung des täglichen Bedarfs, Gesundheitszentren (im Verbund mit Beratungsstellen, ärztlichen, therapeutischen und pflegerischen Angeboten), Sozial- und Finanzberatungsstellen, Bildungsstätten (Kita, Schule, VHS), Kulturstätten (darunter Ausstellungsräume, Probenräume, Ateliers, Bühnen), Gewerbebetriebe (Berufliche Ausbildungs-, Beschäftigungs- und Produktionsstätten, letzteres vorwiegend im kleingewerblichen, emissions- und wohngebietsverträglichen Bereich), fußläufig erreichbarer ÖPNV.

- Zur Sicherstellung einer Versorgung in der häuslichen Umgebung ist ein Quartiersnachtdienst zur Ergänzung der Versorgung durch Angehörige, professioneller ambulanter, und teilstationärer Pflege nötig.

- Die soziale Gestaltung eines Quartiers benötigt den Aufbau eines Quartiersmanagements. Zu den Aufgaben des Quartiersmanagements gehört die

bedürfnis- und bedarfsgerechte Planung und Koordination der Angebote, die professionelle Koordination, Beratung und Begleitung ehrenamtlicher Arbeit

- Die Nutzung der Möglichkeiten, die das Pflegeberufegesetz und Weiterbildungsverordungen bieten, Praxiserfahrungen in Modellen des generationsübergreifenden gemeinschaftlichen zu sammeln. Aus- und Weiterbildung für Pflegekräfte ist so zu gestalten, dass Praxisphasen kultursensibel in Modellen des gemeinschaftlichen, nachbarschaftlichen Wohnens im Alter mit angeschlossenem ambulantem Pflegedienst und darüber hinaus gegebenenfalls in 2 weiteren Wohnformen im Alter möglich sind.

- Einrichtungen im Quartier balancieren personalorientierte Arbeitsbedingungen und nutzer*innen-orientierte Betreuungs-, Assistenz- und Pflegebedarfe unter Mitwirkung von Einrichtungsbeiräten/ Vertrauenspersonen und Personalvertretungen aus.

- Die Stadt Bielefeld verfolgt auf überregionaler Ebene die Verankerung einer zusätzlichen Finanzierung des gemeinschaftlich und nachbarschaftlich gestalteten Wohnens im Alter durch die Pflegeversicherung, zum Beispiel durch ein Persönliches Budget für Gemeinschaftsassistenz, das in der Höhe abhängig vom Pflegegrad für Kosten in zertifizierten Einrichtungen und bei zertifizierten Dienstleistungsträgern für Kultur- und Nachbarschaftsangebote eingesetzt werden kann. Die Forderung nach einer Dynamisierung und Pflegegradorientierung des Entlastungsbetrags bleibt davon unberührt.

- Mit den aufgeführten Merkmalen sind in Bielefeld zuerst alle neu zu planenden Quartiere zu gestalten

Wir sind überzeugt, dass eine Neustrukturierung des Pflegesystems und des Finanzierungssystems angestoßen werden muss. Die bisherigen Finanzierungssysteme, die sich aus unterschiedlichen, pflegerischen Haushaltssystemen zusammensetzen, sind hierfür unzureichend und nicht zeitgemäß. Es wird den Bedürfnissen der alternden Gesellschaft nicht gerecht und zwingt sie im schlimmsten Fall verfrüht in vollstationäre Pflegeeinrichtungen. Dieser einschneidende Umzug geht oftmals einher mit dem Verlust der Selbstständigkeit und Mitbestimmung. Das dürfen wir nicht weiter hinnehmen.

Wir wissen jedoch auch, dass die Stadt Bielefeld allein nicht in die Lage versetzt werden kann die o.g. Maßnahmen zu ergreifen, da die Finanzierung solcher Quartiere nicht gewährleistet werden kann.
Daher möchten wir als Stadt Bielefeld (pilotiert) einen Beitrag dazu leisten, den Bund darin zu unterstützen die dringende Notwendigkeit einer vollumfänglichen Reform in der Versorgung alter Menschen anzustoßen. Ähnliche Lebensbeispiele einer fortwährenden älter werdenden Gesellschaft lassen sich in Finnland beobachten, die ausschließlich aus staatlichen Mitteln finanziert werden.

Der Antrag wird anschließend mehrheitlich bei wenigen Enthaltungen und ohne Gegenstimme angenommen.

TOP 6 Anträge

Es liegt ein Antrag von Gaby Grosser vor.
Gaby Grosser bringt den folgenden Antrag ein:

Nein zur Bezahlkarte!

Die Mitgliederversammlung des KV Bielefeld von BÜNDNIS 90 /DIE GRÜNEN fordert die Landtagsfraktion der GRÜNEN NRW auf, sich gegen die Einführung einer Bezahlkarte für Geflüchtete einzusetzen. Aktueller Anlass ist das Treffen der Innenminister der Länder vom 20.06.24 in Potsdam, das sich für eine Bezahlkarte mit einer Obergrenze von maximal 50,- € Bargeld ausgesprochen hat.

Die Bezahlkarte bedeutet eine massive Einschränkung der selbstbestimmten Lebensführung für geflüchtete Menschen. Sie fliehen zu uns aus Angst vor Krieg und Verfolgung. Sie nun mittels Bezahlkarten zu gängeln, ist würdelos und reine Symbolpolitik, die rechten Kräften in die Hände spielt.

Mit unserer Forderung sind wir nicht allein. Zahlreiche zivilgesellschaftliche Organisationen, die sich in der Beratung und Betreuung von geflüchteten Menschen engagieren, sprechen sich öffentlich gegen die Bezahlkarte aus.

Im Sinne eines gerechten und gleichberechtigten Zusammenlebens in unseren Kommunen erwarten wir, dass die diskriminierende Bezahlkarte nicht einführt wird.

Zu dem Antrag liegt ein Änderungsantrag von Dominic Hallau vor.

Dominic Hallau bringt den folgenden Änderungsantrag ein:

Die Mitgliederversammlung des KV Bielefeld von BÜNDNIS 90 /DIE GRÜNEN fordert die Landtagsfraktion der GRÜNEN NRW auf, sich gegen die Einführung einer Bezahlkarte für Geflüchtete einzusetzen.

Soll geändert werden in:

Die Mitgliederversammlung des KV Bielefeld von BÜNDNIS 90 /DIE GRÜNEN fordert die Landtagsfraktion der GRÜNEN NRW auf, sich gegen die Einführung einer diskriminierenden Bezahlkarte für Geflüchtete einzusetzen.

Es gibt eine kurze Aussprache zu dem Änderungsantrag. Der Änderungsantrag wird anschließend bei wenigen Enthaltungen und vielen Gegenstimme sowie wenigen Stimmen für den Änderungsantrag abgelehnt.

Der Antrag von Gaby Grosser wird anschließend mehrheitlich bei wenigen Enthaltungen und ohne Gegenstimme angenommen.

Die Sitzungsleitung schließt die Mitgliederversammlung um 20:25 Uhr.

Gez. Daniela Schäpers (03.07.24)